

Požega nach Čačak läuft parallel mit dem Morava-Flussbette an den Abhängen des hohen Ovčar, während dieselbe über das Jelica-gebirge zieht. Letzteres befindet sich aber an der Stelle des Triglavstockes und dieser findet sich, ungeachtet er die Ebene von Karanovac am linken Ibar-Ufer beherrscht, gar nicht angegeben.

Weiter erscheint der höchste Berg Serbiens, der nach Boué 5986 Fuss hohe Kopaonik, zur Hälfte ausserhalb des Landes, nach Bulgarien verlegt, in das nur einige seiner südlichen Ausläufer fallen und die vier hohen Kämme, in welchen er von der serbischen Seite ansteigt, sind gar nicht ersichtlich gemacht.

Wo das Orographische mangelhaft, kann auch das Hydrographische nicht richtig sein. Ein Beispiel gibt der Timok, der Grenzfluss zwischen Serbien und Bulgarien, einer der Hauptzuflüsse der Donau. Die beiden Hauptarme dieses Flusses kommen, der eine „mali Timok“ (kleiner Timok) in südwestlicher Richtung vom Krivi-Vr-Gebirge herab, der zweite „veliki Timok“ (grosser Timok) aus SO. aus Bulgarien, beide vereinigen sich in der breiten Ebene von Zaičar.

Der „veliki Timok“ besteht seinerseits wieder aus zwei Armen. Die Quellen des westlichen <sup>1)</sup> gibt Kiepert in Serbien bei Orlovatz (richtig Okruglac) an, während sie in den Vorbergen der Babina glava in Bulgarien entspringen und erst gesammelt bei der Karaula Pandiralo in Serbien eintreten; die Quellen des gleichfalls in Bulgarien bei Ravnabuštve entspringenden, bei der Karaula Korenatac in Serbien eintretenden östlichen Armes <sup>2)</sup> sind aber zu viel südwestlich angegeben. Diesen beiden Armen des „veliki Timok“, mit den Beinamen „Svrlički“ und Trgoviški“ Timok, die sich hinter Knjaževac (ehemals Gurgusovac) vereinigen, legt nun Kiepert

<sup>1)</sup> Er heisst in Bulgarien „Miranovska rjeka“. Bei seinem Eintritte in Serbien verschwindet er etwa auf Schussweite von der Karaula Pandiralo in eine Höhle mit einem etwa 50 hohen Eingange. So läuft er etwa 500, bis er endlich bei dem Dorfe Periš wieder zu Tage tritt. Er durchfließt die Nišavacer Ebene, oberhalb der Svrliker Ruine, darauf eine Felschlucht mit 60—70 hoch steil ansteigenden Wänden und von 8 Stunden Länge, bildet in derselben einen bedeutenden Wasserfall, erscheint wieder bei Podvic, fließt dann ruhig bis unterhalb Knjaževac dem östlichen Arme des „veliki Timok“ zu und heisst „Svrlički Timok“.

<sup>2)</sup> Er heisst in Bulgarien „Korenatac“, entspringt auf 2 $\frac{1}{2}$  Stunden Entfernung von der serbischen Grenze bei dem Kloster Sv. Nikolja und wird in Serbien „Trgoviški Timok“ nach dem gleichnamigen Orte in der Nähe von Knjaževac benannt.